

# Fundchronik\*

## für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1936.

(Fortsetzung der Fundchronik Germania 21, 1937, 124 ff.)

### VI. Rheinland.

Arbeitsgebiet des staatlichen Vertrauensmannes  
für die Regierungsbezirke Aachen, Düsseldorf, Koblenz und Köln  
(außer Stadtgebiet Köln)<sup>1</sup>.

**Vorgeschichtlich: ÄLTERE STEINZEIT:** Geilenkirchen, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Faustkeil des Acheuléen aufgelesen (Mus. Geilenkirchen). — Lohmar, Siegkr.: Bei Altenrath vielleicht altsteinzeitl. Quarzitschaber aufgelesen. — Rösrath, Rhein-Bergischer Kr.: Quarzitfaustkeil bei Kleineichen im Königsforst gefunden (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln). — Metternich, Landkr. Koblenz: Teilweise Untersuchung einer Freilandstation der älteren Schmalklingenkultur (Stufe von Aurignac) im Löß mit Steingeräten, Knochen und Elfenbeinstückchen sowie Holzkohleresten (Mus. Koblenz). — Polch, Kr. Mayen: Mammutskeletteile, möglicherweise aus Fanggrube (Geolog. Inst. d. Universität Bonn). **MITTLERE STEINZEIT:** Teveren, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Mikrolithen, darunter Tardenoisspitzen. — Lohmar, Siegkr.: Bei Altenrath vereinzelte Streufunde von Mikrolithen aus Feuerstein und Quarzit (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln). — Bornheim, Landkr. Bonn: Feuersteinkernbeil. — Pfalzdorf, Kr. Kleve: Am Gocher Berg wiederum Feuersteinabschläge aufgelesen (Mus. Goch). **JÜNGERE STEINZEIT:** Kärlich, Landkr. Koblenz: Bandkeram. Wohngrube. — Mülheim, Landkr. Koblenz: Wohngrube der Rössener Kultur. — Urmitz, Landkr. Koblenz: Über die Untersuchung in der Erdfestung vgl. oben S. 65. — Lohmar, Siegkr.: Bei Altenrath als ältere Einschlüsse in spätlatènezeitl. Siedlung Scherben der Michelsberger Kultur und schnurverzierte Scherben (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln). — Leverkusen, Rhein-Wupper-Kr.: Bei Schlebusch Scherben mit Tiefstichverzierung und grubchenartigen Eindrücken. — Kettig, Landkr. Koblenz: 2 rhein. Becher (Mus. Koblenz). — Mülheim, Landkr. Koblenz: 3 Gräber der rhein. Becherkultur (Mus. Koblenz). — Plaidt, Kr. Mayen: Rhein. Becher (in der letzten Fundchronik oben S. 44 als Fundort irrtümlich Andernach angegeben). — Urmitz, Landkr. Koblenz: 2 rhein. Becher (Mus. Koblenz). **VORCHRISTLICHE EISENZEIT:** Kalbeck, Kr. Kleve: Großer Grabhügel mit zweihenkligem Topf der Bronze- oder älteren Eisenzeit untersucht. — Irlich, Kr. Neuwied: Weitere Brandgräber der Urnenfelderkultur (Mus. Neuwied). — Mülheim, Landkr. Koblenz: Über die Untersuchung von Langbauten und urnenfelderzeitl. Gräbern vgl. oben S. 66; beim 'Jägerhaus' und an weiteren Fundstellen mehrere Brandgräber der Urnenfelderkultur (Mus. Koblenz). — Weis, Kr. Neuwied: Zwei Brandgräber der Urnenfelderkultur (Mus. Neuwied). — Bendorf, Landkr. Koblenz: Skelettgrab der Hunsrück-Eifel-Kultur I mit Wendelring (Mus. Koblenz). — Gering, Kr. Mayen: Je ein Brand- und Skelettgrab der Hunsrück-Eifel-Kultur I. — Irlich, Kr. Neuwied: Skelettgräber der Hunsrück-Eifel-Kultur mit Bronzegefäßen (Mus. Neuwied). — Kärlich, Landkr. Koblenz: Skelettgrab der Hunsrück-Eifel-Kultur II (Mus. Koblenz). — Kottenheim, Kr. Mayen: Scherben aus Wohngruben der Hunsrück-Eifel-Kultur. — Kürrenberg, Kr. Mayen: Grab der Hunsrück-Eifel-Kultur I

\* Vgl. die Bemerkung der Schriftleitung auf S. 201.

<sup>1</sup> Soweit nicht andere Museen genannt, befinden sich die aufgeführten Funde im Landesmuseum Bonn.



(Mus. Mayen). — Wollendorf, Kr. Neuwied: 2 Skelettgräber der Hunsrück-Eifel-Kultur (Mus. Neuwied). — Koblenz: Über die Untersuchung des Ringwalles auf dem Dommelsberg vgl. oben S. 68. — Linz, Kr. Neuwied: Untersuchung eines Ringwalles der Hunsrück-Eifel-Kultur I auf dem Hummelsberg begonnen. — Mayen, Kr. Mayen: Vorgeschichtl. Mahlsteinbruch mit Halb- und Fertigfabrikaten (Landesmus. Bonn und Mus. Mayen). — Briedel, Kr. Zell: Untersuchung des Grabhügelfeldes der mittl. Hallstattzeit bis zum 3. Jahrh. n. Chr. abgeschlossen. — Lendersdorf, Kr. Düren: Brandgrab (Mus. Düren). — Merken, Kr. Düren: Großes Flachgräberfeld mit über hundert Grabstellen der ält. Eisenzeit angeschnitten, Urnen mit Deckschalen, gelegentlich mit kleinen Beigefäßen, kaum sonstige Beigaben. — Lohmar, Siegkr.: In der Wahner Heide bei Altenrath 2 Grabhügel mit je einer Urne, die Verzierung aus hängenden Dreiecken und Strichornamenten besitzen, ausgegraben (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln). — Rösrath, Rhein-Bergischer Kr.: Bei Hasbach Gräberfeld mit 8 Urnen untersucht, darunter Urne mit Kammstrich und eiserner Kopfnadel im Inhalt (Landesmus. Bonn), Urne mit konischem Hals, Verzierung und Randleiste (Form der Hunsrück-Eifel-Kultur I) sowie Bruchstücke eines Bronzearmringes und Reste von 2 Ohrringen mit Glasperle (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln); im Königsforst 2 Grabhügel untersucht, in einem 2 hallstattzeitl. Urnengräber (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln). — Scherpensee, Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Brandgrab mit Urne und Deckschale (Privatbes.). — Rösrath, Rhein-Bergischer Kr.: Im Königsforst bei Kleineichen drei Eisenschmelzöfen mit zahlreichen Eisenschlacken, Lehmbrocken, Holzkohle und spätlatènezeitl. Scherben (mit verdicktem und eingezogenem Rand) untersucht (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln). — Lohmar, Siegkr.: Auf dem Guldberg Untersuchung des Ringwalles begonnen, doppelte Pfostenreihen als Wallversteifung und Spitzgräben freigelegt, geringe Keramikfunde (Mus. f. Vor- u. Frühgesch. Köln); bei Altenrath zahlreiche spätlatènezeitl. Scherben aufgelesen. — Königswinter, Siegkr.: Über die Untersuchung des Ringwalles auf dem Petersberg vgl. oben S. 71 ff. — Bruckhausen, Kr. Dinslaken: Aufdeckung eines spätlatènezeitl. rechteckigen Pfostenhauses, unter den Funden u. a. Bruchstücke von Glasarmringen (Mus. Hamborn). — Vehlingen, Kr. Rees: Anzahl Brandgräber der jüng. Latène- bis ält. Kaiserzeit (Mus. Wesel). — Haffen, Kr. Rees: Fortsetzung der Untersuchung, vgl. oben S. 75 ff.

**Römisch:** Xanten, Kr. Mörs: Fortsetzung der Grabung in der Kernsiedlung der Colonia Traiana mit dem Ziel, die z. T. sehr komplizierte Siedlungs- und Schwemmschichtenfolge des 1. Jahrh. n. Chr. weiter zu klären. Die Unterscheidung von sieben Schichtenkomplexen erwies sich auch in dieser Grabung als richtige Aufteilung. Innerhalb einzelner Schichtenkomplexe wurden jedoch noch weitere Unterscheidungen getroffen. Im ältesten Niveau wiederum noch keine römischen, sondern nur vereinzelte einheimische Scherben. Wie bei der vorigen Grabung Freilegung von Resten von Fachwerkhäusern. Zum erstenmal ein Fachwerkbau mit Steinsockel aus der ersten Hälfte des 1. Jahrh. in dieser Siedlung festgestellt. Gut erhaltener Töpferofen aus claudischer Zeit, in der Bauart sehr ähnlich einem etwa gleichzeitigen aus Vetera. Das in und bei dem Töpferofen gefundene Scherbenmaterial umfaßt außer römischen Formen auch zahlreiche Scherben von 'Halturner' Kochtöpfen, z. T. auch in der einheimischen schwach gebrannten Herstellungsart. Wiederum Altsachen in großer Zahl. — Monreal, Kr. Mayen: Gebäude bei Rodungsarbeiten angeschnitten und untersucht. — Kollig, Kr. Mayen, und Pommern, Kr. Kochem: Gebäude festgestellt. — Mayen, Kr. Mayen: Töpferofen angeschnitten (Mus. Mayen). — Alsdorf, Landkr. Aachen: Brandgrab mit Münze des Traian oder Hadrian (Mus. Kornelimünster). — Heimbach, Kr. Schleiden: Brandgräber. — Herschwiesen, Kr. St. Goar: 6 Brandgräber (Landesmus. Bonn und Mus. Boppard). — Hürtgen, Kr. Düren: Brandgrab in Steinkiste (Mus. Düren). —



Kerben, Kr. Mayen: 7 frührom. Brandgräber. — Kottenheim, Kr. Mayen: Frührom. Brandgrab (Privatbes.). — Merken, Kr. Düren: Mehrere Brandgräber. — Miel, Kr. Euskirchen: Brandgrab und Siedlungsstelle. — Bassenheim, Landkr. Koblenz: Ausgeraubter spätröm. Tuffsteinsarg (Mus. Koblenz). — Karden, Kr. Kochem: Theatermaske (Mus. Kochem).

**Merowingisch und Karolingisch:** Duisdorf, Landkr. Bonn: Mehrere Gräber mit geringen Beigaben und Tuffsteinkiste. — Froitzheim-Frangenheim, Kr. Düren: Weitere Gräber, eines mit reicheren Beigaben, u. a. silbertauschierte Scheibenfibel. — Gladbach, Kr. Neuwied: Weitere Gräber des 7. Jahrh., unter den Funden u. a. durchbrochene Zierscheibe mit Reiterdarstellung. — Honnef-Rhöndorf, Siegkr.: Frauengrab mit reichen Beigaben, u. a. silbertauschierte Scheibenfibel. — Krefeld: Fortsetzung der Ausgrabungen in den Friedhöfen von Gellep und Stratum (Mus. Krefeld). — Menzelen-Rill, Kr. Mörs: Aufdeckung eines Teiles des Friedhofes. — Oberhausen: In Sterkrade mehrere Gräber mit verhältnismäßig reichen Beigaben, u. a. 'Tümler' aus Ton, aufgedeckt. — Rübenach, Landkr. Koblenz: Zwei beigabenlose Skelettgräber aus dem merowing. Friedhof (Mus. Koblenz). — Wüschheim, Kr. Euskirchen: Plattengrab ohne Beigaben (in der letzten Fundchronik a. a. O. S. 46 als Fundort irrtümlich Muschheim angegeben). — Mayen, Kr. Mayen: Karoling. Töpferofen angeschnitten (Mus. Mayen). — Quadrath, Kr. Bergheim: Kleine Grube mit Pingsdorfer Ware (Mus. Bergheim). — Obersteinebach und Peterslahr, Kr. Altenkirchen: Eisenschmelzöfen mit Scherben des 4. bis 7. Jahrh.

Kersten, v. Uslar, Wagner.

#### Arbeitsgebiet des Stadtmuseums Düsseldorf.

In der Berichtszeit wurden keine bemerkenswerten Funde gemacht.

Brückner.

#### Arbeitsgebiet des Städtischen Ruhrlandmuseums Essen.

**Vorgeschichtlich:** Dorsten: Am Südrand des Kieswerkes Oestrich neolith. Scherben, Feuersteinabspisse und Bruchstück eines runden Reibsteinläufers aus Karbonsandstein. — Hülsten, Kr. Borken: Bootförmiger Mahlstein ('Napoleonshut') aus nord. Granit, 56 cm lang.

**Karolingisch:** Alteburg bei Werden: Die Grabungen auf der Alteburg förderten die Reste eines fränkischen Gutshofes mit zahlreichem Scherbenmaterial zutage.

Kahrs.

#### Arbeitsgebiet der Römischen und Germanischen Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums zu Köln.

**Vorgeschichtlich:** HALLSTATTZEIT: Köln-Ossendorf, Flakkaserne: Hallstattzeitl. Siedlungsreste. — Hermülheim: Hallstatturne mit Leichenbrand. Die Funde wurden an das Mus. f. Vor- u. Frühgesch. abgegeben.

**Römisch:** Siedlungsreste: Marienburg, Schillingsrotter Weg Ecke Militärringstraße: Siedlung mit röm. und german. Keramik der Kaiserzeit, darunter einheim. handgemachte Scherben. — Köln-Bickendorf, Venloer Straße 895 (ehemalige Kiesgrube Hardt): 8 holzverschaltete römische Brunnen. Auf dem Grundstück Komödienstraße 81 bis 83/Burgmauer 46–50 die Nordseite der röm. Stadtmauer, Sockel aus einigen Trachytquadern, das darüber liegende Mauerwerk mit sauber gekanteten Grauwackequadern verblendet. An einer Stelle der Nordböschung des röm. Stadtgrabens. — St. Apernstraße 50: Außenseite der röm. Stadtmauer freigelegt und Füllschichten des Stadtgrabens angeschnitten. Material des Mauerwerks wie oben. 6 m unter Bürgersteig (1 m





Abb. 1. 1: 3.

wacke und etwas Tuff (teils mit Estrichboden und Resten von rotem Wandverputz; dabei ein Kanal aus Ziegeln von 0,20 m lichter Weite). — Schildergasse 78—82: Zwei Pfeiler aus Grauwacken mit festem hellem Kalkmörtel, dabei in Mörtel eingebettete Ziegelplatten, wohl von einer Dachentwässerung, sowie ein Abwasserkanal. Auf demselben Grundstück ein 0,70 m tiefer Spitzgraben mit Pfostenlöchern und Holzresten sowie Eisennägeln mit anhaftenden Holzresten. — Röm. Mauerwerk wurde außerdem noch angetroffen: Auf dem Römerberg 5; in Worringen bei Verlegung der Neußer Landstraße; in einer Kiesgrube nördlich der Decksteiner Mühle.

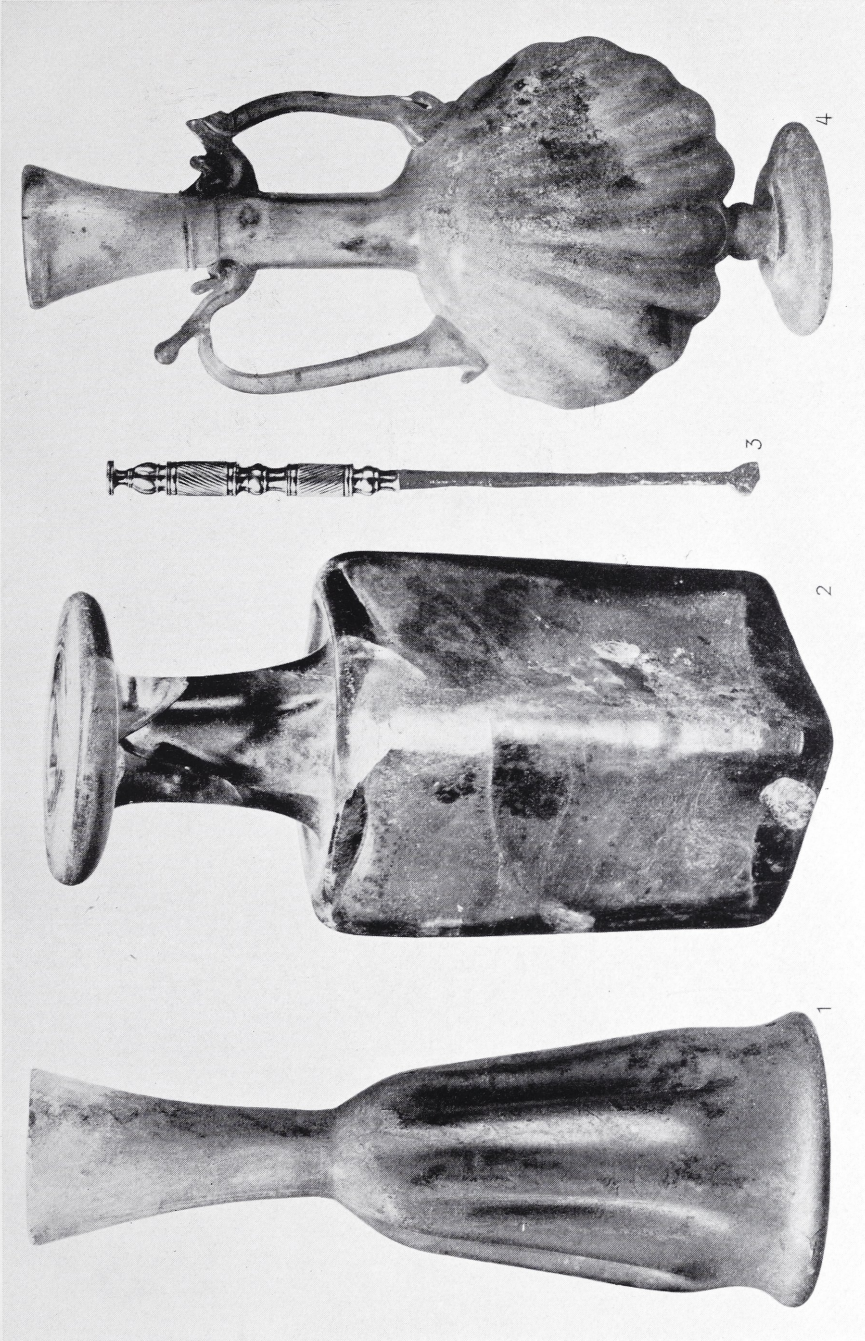
Grabfunde: Mehlemer Straße 24: 2 Brandgräber mit Beigaben. Unter Grab 1 lag eine Anzahl faust- bis kopfgroßer Feldsteine, auf der Sohle des Schachtes ein Pferdeskelett. — Lindenthal, Brahmsstraße 4: Frührom. Brandgrab. — Köln-Marienburg, Marienburger Straße 17b: Zerstörtes Brandgrab. — Bonner Straße gegenüber der Schönhauser Straße: Brandgrab, darin u. a. ein zweihenkeliger Firnisbecher vom Typ Hofheim 22, Firnisbecher, Bildlampe, Salbfläschchen, Knochenbüchse. — Köln-Zollstock, Hönninger Weg: Skelettgrab in Steinsarg. Im Sarg: Merkur-Flasche mit Bodestempel (Taf. 42, 2), ME. der Faustina d. J., Denar des Commodus, As des Severus Alexander, Bronzeglöckchen, kugelige Glasflasche mit hochgezogenem Boden, 2 zweihenkelige unversehrte Muschelflaschen (Taf. 42, 4) und eine Faltenflasche (Taf. 42, 1). Außerhalb des Sarges an der Nordwest-Ecke ein weißtoniger Einhenkelkrug, in der Nische: 2 Sigillatatäbchen, 3 zylindrische Henkelflaschen aus grünlichem Glase, ein halbkugeligter entfärbter Glasbecher, silberner Griffel (Taf. 42, 3) und bronzenener Fingerring mit Gemme aus blauer Glaspaste. — Aus einem Grabfund muß wohl auch der stattliche grünglasierte Kantharos von der Mehlemer Straße Nr. 26, Köln-Marienburg stammen (Abb. 1), der besonders wegen seiner an Vorrömisches erinnernden Verzierung zu beachten ist.

Erwerbungen: Katharinengraben: Zwei fast gleichgeformte birnförmige Einhenkelkannen aus blaugrünem durchsichtigem Glas, kleiner eiförmiger Becher aus blaugrünem durchsichtigem Glas. Aus einem Brandgrab in Kalksteinurne stammt ein steilwandiger Halbkugelbecher wie Hofheim 22 aus purpurfarbenem Glase, das innen opakweiß überfangen ist (einziges bekanntes, ganz erhaltenes Stück). — Von der Bonner Straße stammt auch ein Grabsteinfragment mit Schuppenmuster aus Kalkstein.

Fremersdorf.

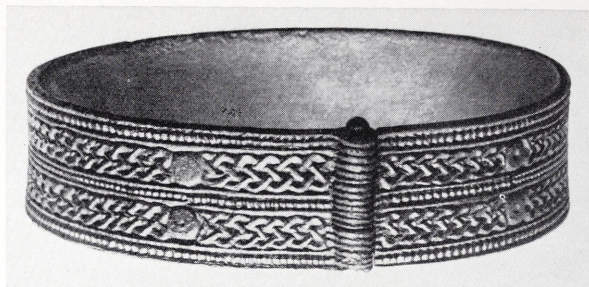
unter der dunklen Füllung) im Graben ein vollständiges Pferdeskelett, dabei röm. Scherben. (Vielleicht Grab mit Pferd, vor der Erbauung der Mauer in die Erde gekommen.) — Glockengasse 18: Aus drei Lagen Leistenziegeln bestehendes Mauerwerk mit Lehmverband auf einer Packlage aus Grauwacken ohne Mörtelverband. — Vor der Neumarktfront der Passage 0,65 m breite röm. Mauer aus Grauwacken und Ziegelaltmaterial (an der Nordseite sehr fester Estrichputz); auf der Mauer ein Kanal von 0,18 m lichter Weite aus Ziegeln mit festem hellem Kalkmörtel. — Andreaskirche: Mehrere miteinander im Verband stehende röm. Mauern aus Grau-



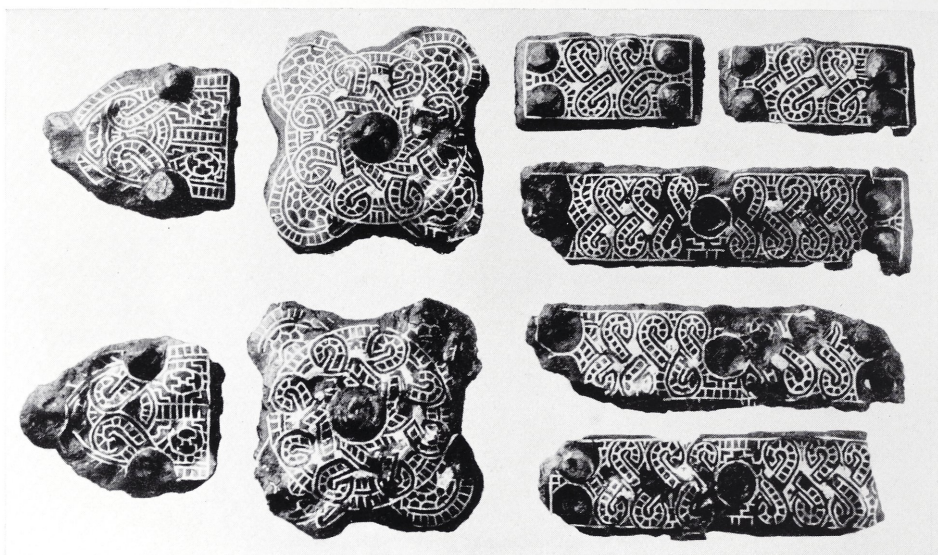


Glasgefäße und silberner Griffel aus einem Steinsarg von Köln-Zollstock. 2:3.  
(Vgl. Fundchronik Köln.)

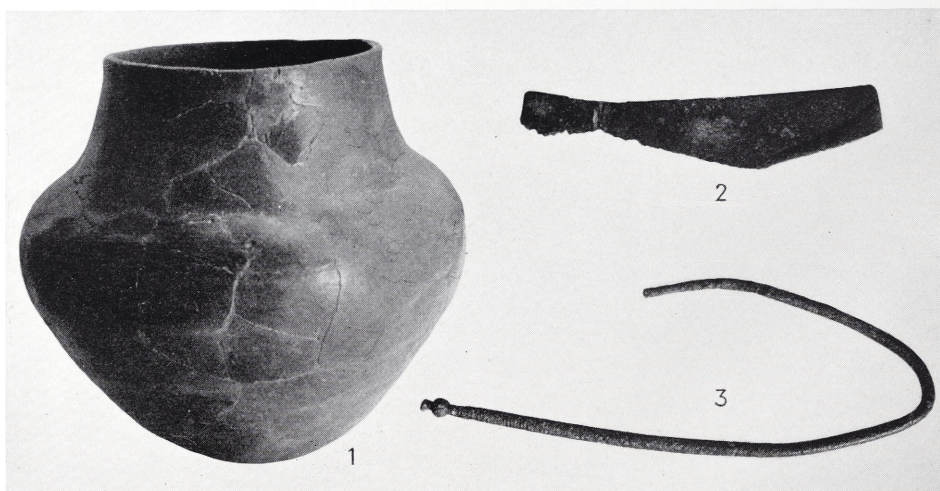




1



2



3

- 1 Bronzener Armreif von Unterboihingen. 1:1.  
 2 Silbertauschiertes Pferdegeschirr von Oetlingen. 2:3.  
 3 Grabfund von Schale, Kr. Tecklenburg. (1 1:4; 2-3 2:3.)  
 Vgl. Fundchronik Stuttgart (1-2) und Münster (3).



## Arbeitsgebiet des Landesmuseums Trier.

Den ausführlichen Jahresbericht bringt die Trierer Zeitschrift 12, 1937.

**Vorgeschichtlich:** ÄLTERE STEINZEIT: Kersch, Landkr. Trier: Moustierartiger Schaber, Lesefund, abgebildet Nachrichtenbl. f. deutsche Vorz. 12, 1937 Taf. 33, 1. JÜNGERE STEINZEIT: Steinbeil- und Steingerätfunde von verschiedenen Fundorten. — Erfolgreiche Grabungen nach Siedlungsspuren an den durch reiche Oberflächenfunde von Steingerät ausgezeichneten Plätzen bei Wintersdorf, Landkr. Trier, Oberkail und Schwarzenborn, Kr. Wittlich. LATÈNEZEIT: Jüngere Hunsrück-Eifel-Kultur (Früh- und Mittellatène): Heinzerath, Kr. Bernkastel, 'Am Mühlheimer Weg': 2 Grabhügel einer 6 Hügel umfassenden Gruppe untersucht; steinumpackte Gräber mit Holzsargspuren. Die Keramik teils Hochwaldgruppe (reiche Glättverzierung), teils Rhein-Mosel-Gruppe (Fischgrätenmuster, Schale mit Glättstern); an Metallsachen 2 eis. Schwerter, eines mit br. Ortband ähnlich Wallerstädten (Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 60 Abb. 3, 4) und 2 br. Ringen vom Schwertgehenk, das andere mit einer Scheide aus Erlenholz, darunter sitzend Eisenblech und eine Fütterung aus Leder sowie Baumbast und Leinen; ferner 1 eis. Hiebmesser, eis. Lanzenspitze, br. Gürtelhaken mit Maskendarstellung (vgl. Hermeskeil und Langenlonsheim) und weitere Eisenteile (kl. Messer, Gürtelgarnitur, Nägel u. a.). — Horath, Kr. Bernkastel, 'Kaisergarten': Fortsetzung der Frühjahrsgrabung, 15 Hügel untersucht, kurzer zusammenfassender Bericht oben S. 83 ff. — Koosbüsch, Kr. Bitburg, 'Auf der Held': 2 Grabhügel mit gesetztem Steinkranz untersucht, in der Mitte steinüberpackter Aschenhaufen, darin Leichenbrand und die z. T. verbrannten Beigaben: Je ein Fußgefäß (das eine ähnlich Trierer Zeitschr. 11, 1936, 7 Abb. 4: Hügel 4, Grab C), in der Aschenlage des einen Hügels außerdem 2 br. Knöpfe und Reste einer eis. Fibel vom Mittellatène(?)schema. — Trevererzeit (Spätlatène): Filzen, Kr. Bernkastel, 'Auf dem Kirchenfeld': Kleines Brandgräberfeld, nur wenige Gräber ungestört; in nicht erkennbaren Grabgruben bis zu fünf Gefäße, der Leichenbrand in einer Urne. Die Keramik meist handgemacht (Näpfe, kleine bauchige Töpfe, Schalen), sie steht der von Bäsch nahe, auf der Scheibe gearbeitete Gefäße selten (Schlauchgefäß), Metallsachen fehlen. — Horath, Kr. Bernkastel, 'Kaisergarten': Fortsetzung der Frühjahrsgrabung, 94 Brandgräber freigelegt, kurzer zusammenfassender Bericht S. 83 ff. — Ringwälle: Allenbach, Kr. Bernkastel: Mit einer zweiten Grabung in der Fluchtburg der jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur auf dem Ringskopf wurde die Untersuchung der Anlage abgeschlossen. Grabungsbericht Trierer Zeitschr. 12, 1937, 1 ff. — Otzenhausen, Landkr. Trier: Innerhalb der Wallanlage des Rings wurde eine erste Grabung durchgeführt, die Siedlungsspuren der Trevererzeit ergab, kurzer Vorbericht oben S. 78 ff. — Prüm, Kr. Prüm, 'Auf dem Burgring': Ergebnisloser Schnitt durch den Stein-Erde-Wall ohne Graben.

**Römisch:** Funde im Bezirk: Büdesheim, Kr. Prüm: Brandgrab Ende 1. Jahrh., Leichenbrand ohne Behälter, daneben zylindrische Glasflasche, Urne mit Nigrateller als Deckel, Gießbecher, 2 Sigillataschälchen. — Ellwerath, Kr. Prüm: Siedlung, Scherben Ende 1. bis 4. Jahrh., keine Mauern. — Gerolstein, Kr. Daun: Brandgräber 3. und 4. Jahrh., eines in Sandsteinkiste. — Gonzerath, Kr. Bernkastel: 5 Terrakotten erworben: Herkules, Minerva, Diana, Venus, Mutter und Kind. — Matzerath, Kr. Prüm: 4 Brandgräber, 2. Hälfte 1. Jahrh. — Neumagen, Kr. Bernkastel: Gezacktes Diadem aus Bronzeblech; die übereinander gelegten Enden wurden hinten offenbar durch einen Nagel mit breitem flachem Kopf zusammengehalten. Gefunden dicht neben röm. Straßenkörper. Gehört wohl zu einer Holzstatuette; ob römisch? — Schöndorf, Kr. Trier-Land: Schatzfund von 118 Großerzen und 2 Denaren der Zeit von Vespasian bis Commodus, vergraben nach 180 n. Chr.; in der Nähe Gefäßreste, vielleicht zugehörig. — Schwirzheim, Kr. Prüm: Von röm. Siedlungsstelle Klappmessergriff aus



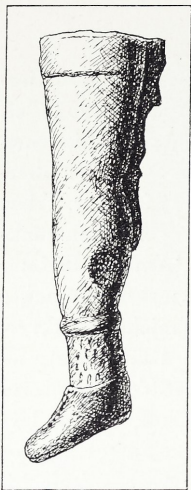


Abb 2. 2:3.

Eisen und Bronze in Gestalt eines menschlichen Beines mit Schuh und Strumpf (**Abb. 2**). — Wallersheim, Kr. Prüm: Siedlung mit Scherben 2. bis 4. Jahrh. Messingseher des von P. Steiner, Altschlesien 5, 1934, 255 ff., beschriebenen Typus, Bronzekummet. — Wincheringen, Kr. Saarburg: Siedlung mit Scherben Mitte 1. bis 3. Jahrh.; Ziegelstempel GILDOVIVS (rückläufig) durch Schichtenbefund in mittlere Kaiserzeit datiert (vgl. oben S. 107 Anm. 20).

Stadt Trier: Porta Nigra. Grabung am Westturm, Stadtseite. Eine starke Schicht Weißsandsteinschrott bildet das Bauniveau der Porta, darunter liegen Abfallschichten mit reichlichen Einschlüssen, meist Keramik des 2. Jahrh., darüber das Fundament einer Halle, welche die Straße stadteinwärts begleitete, und innerhalb der Halle ein spätröm. Brunnen, auf dessen Sohle Schutt des späteren 4. Jahrh. ruht (u. a. Ziegelstempel CRSCENTI). Der Weißsandsteinschrott ist teilweise zur Einplanierung der sehr engen Baugrube der Porta benutzt.

In den älteren Abfallschichten vielfach Sigillaten, an Stempeln *PROBVS*, *CĒNSORINĒ*, *MATV(ACVS)*, *DRAPPVSE*, *COMMVSE*, *MAINIVSFE*, durchweg Trierer Ware. In den mit der Porta gleichaltrigen Schichten nur wenig, was bis in das spätere 3. Jahrh. hinabreicht; Datierung kurz vor 350 (Trierer Zeitschr. 11, 1936, 64 ff.) also nicht bestätigt, Erbauung der Stadtmauer wohl doch unter den gallischen Kaisern nach Mitte 3. Jahrh. Der antike Straßenkörper im westl. Durchgang der Porta weist zwei Perioden auf, im Kanälchen neben der Straße Sigillataboden des frühen 4. Jahrh. — Nördlich der Kaiserthermen wurde jenseits der röm. Straße, welche den Thermenkomplex nach Norden abschleift, eine gleichfluchtende starke Mauer auf etwa 50 m Länge festgestellt, die auf das Vorhandensein eines weiteren Monumentalbaus in dieser Gegend schließen läßt. Die Mauer ist vorthermenzeitlich (2. Jahrh. ?). — Krahenstraße. Im Bereich des westl. Gräberfeldes halbwalzenförm. Grabstein mit Inschrift:

D·M  
M·COVSIVS·SE  
NECIANVS·SIBI  
VIVS·ĒT·HERENIANI  
AE·ORFITAE·COÑIV  
GI·DEFVNCTAE·FE  
CIT

St. Matthias: 2 altchristl. Grabinschriften und Bruchstücke von Grabsteinen, die in der Trierer Zeitschr. veröffentlicht werden sollen; desgl. aus Grabung in St. Maximin vier christl. Inschriften, ein größeres Bruchstück einer bedeutenden metrischen Inschrift in griech. Sprache (4. Jahrh.) und Terrakottabild eines Retiarus. — Hornstraße 7: Spruchbecher mit aufgemalter Inschrift *MERVVM*, vom Gräberfeld auf dem l. Moselufer. — Olewiger Straße 20: Mauerrest, dazugehörig Brandschicht um 275 mit GE. des Postumus (Variante zu Cohen 249c, ohne SIC), Terrakotta, Bronzeknopf mit feinem Facettenschliff und umlaufendem Kranz (**Abb. 3**); darüber Hausmauern des 4. Jahrh. — Olewiger Straße 26a: Mauer, in Schuttschicht mit vielen Scherben des 2. Jahrh. hineingesetzt (u. a. Amphorenhenkel *GNA...*); in die Benutzungszeit des Baus gehört anscheinend Rädchensigillata. — Egbertstraße 15: Schuttschicht mit Scherben 2. und 3. Jahrh., dabei Sigillatastempel *COMM . . .*; wesentlich höher Sockelsteine für Holzpfosten, zeitlich unbestimmbar. — Südallee 36 (?): Goldener



Zwillings-Fingerring mit geschliffenen roten Steinen; wohl römisch.—Eurener Straße 14: Spätrom. Spiegelgriff aus Bronze.

**Merowingisch:** Eisenach, Kr. Bitburg: Grabung in dem merowing. Gräberfeld mit dem Ziel vollständiger Aufdeckung. Bisher wurden 14 Gräber freigelegt, die teilweise in den Fels eingehauen, teilweise mit Steineinfassung versehen waren. Vereinzelt waren Spuren von Leichenbrettern bzw. Holzsärgen festzustellen. Die Beigaben gehören vorwiegend dem späteren 6. und 7. Jahrh. an. Besonders erwähnenswert ein Männergrab mit Spatha (mit tauschiertem Knauf und vergoldeten Beschlagteilen von Parierstange und Knauf), Sax, Lanzenspitze und mit Flechtbandmuster tauschiertes Eisenschnallengarnitur, Resten weiterer Schnallen, Sporen und sonstigen Eisengeräten. — Weitere Reihengräberfelder bei Fisch und Nittel, Kr. Saarburg; Oberweis, Kr. Bitburg, mit fast beigabenlosen Gräbern, möglicherweise nachkarolingisch. — Vereinzelt Gräber wurden angeschnitten in Kerpen, Kr. Daun, Nennig, Kr. Saarburg, Weinsheim, Kr. Prüm, Wincheringen, Kr. Saarburg, Üxheim, Kr. Daun.

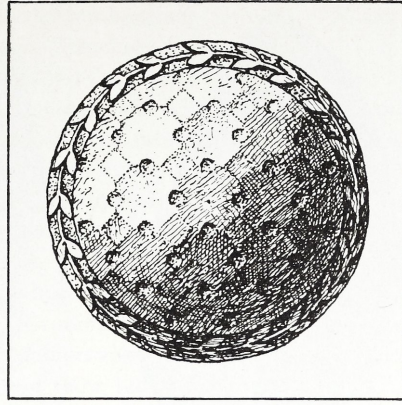


Abb. 3. 2:1.

Dehn, Koethe, Hussong.

## VII. Saarland.

Arbeitsgebiet des Landespflegers der Bodendenkmale im Saarland.

**Vorgeschichtlich:** BRONZEZEIT: Walsheim, BA. Homburg: Im Gemeindefeld wurde ein bronzezeitlicher Grabhügel ausgegraben, darin eine Steinpackung, 2 Tongefäße, Rest einer Bronzepinzette und Leichenbrand. URNENFELDERZEIT: Rech, Kr. Merzig: Grab in der Kiesgrube Klein. LATÈNEZEIT: Schwemlingen, Kr. Merzig: 3 Flachgräber mit Bronzeringschmuck.

**Römisch:** Fürth, Kr. Ottweiler: Gräber aus dem 1. vor- bis 1. nachchristl. Jahrh., geborgen wurden Gefäße und Eisengeräte: 1 Spätlatène-Schwert, 1 kurzes Hiebmesser, 1 Dreizack, 1 Hiebaxt. — Marpingen, Kr. St. Wendel: Gräberfunde beim Bau einer Siedlung am Südrande des Dorfes. — Lautzkirchen, BA. St. Ingbert: Siedlungsreste bei Rodungsarbeiten am sog. Römergrab auf dem Bornbacher Hof. — Alsbach, BA. St. Ingbert: Ausgrabung von Siedlungsresten am 'Heidenhäuschen'. — Thalxweiler, Kr. Ottweiler: Gräberfunde im Flurdistrikt 'Auf der Klepp'. — Steinbach, Kr. Ottweiler: Gräberfunde auf Flur 6. — Neunkirchen: Nachträgliche Einzelfunde von Gefäßen in dem kleinen Friedhof beim Furpacher Hof.

**Merowingisch:** Walsheim, BA. Homburg: Die Aufdeckung eines Grabes bei Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau in dem Grundstück Hiege führte zur Freilegung eines Reihengräberfeldes. 16 Gräber mit z. T. reichen Beigaben wurden geborgen.

Keller.

## VIII. Westfalen.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Münster.

**Vorgeschichtlich:** ALTSTEINZEIT: Daseburg, Kr. Warburg: La-Quina-Schaber, Oberflächenfund (Abb. 4). MITTELSTEINZEIT: Brambauer, Stadtkr. Lünen: Frühardenoisien mit Stielspitze, dabei Spätardenoisien (2 Fundplätze). — Bünde, Kr. Herford: Geweihaxt mit viereckiger Durchlochung (Rothirsch). — Dernekamp,



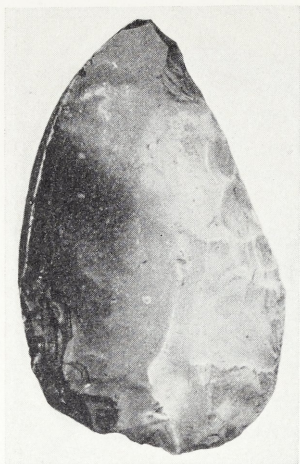


Abb. 4. 2:3.

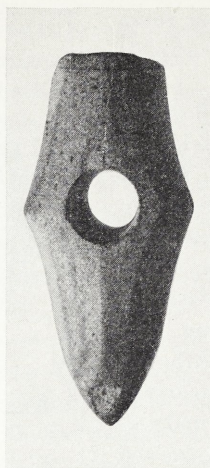


Abb. 5. 1:3.

Stadtkr. Castrop-Rauxel: An einer Terrassenkante der Emscher Spättardenoisien, dabei neolith. Klingenschaber. — Sandbochum, Kr. Unna: Mesolith. Steingeräte. — Suderwich, Kr. Recklinghausen: Am Nordufer der Emscher Spättardenoisien. JUNGSTEINZEIT: Flugplatz Borkenberge, Kr. Coesfeld: Scherben von mehreren Bechern. — Daseburg, Kr. Warburg: Auf Grund der Beobachtung der Ziegeleigruben: Ende Juli 1936 kurze Voruntersuchung, der im Oktober und November eine planmäßige Grabung folgte. Es wurden ein 23,5 m langes und 6–7 m breites Haus und eine Anzahl Gruben der bandkeram. Kultur freigelegt und teilweise auf dem gleichen Raum einige glockenförmig eingetiefte Gruben der Spätlatènezeit. Zahlreiche bandkeram. Scherben (Bandverzierung durch parallele Ritzlinien, z. T. außerdem auch Stichreihen), 2 Schuhleistenkeile, 5 ganze und mehrere fragm. Mahlsteine, Wandlehm usw., Spätlatènescherben, eine br. Spätlatenefibel, eis. Messer, zahlreiche Knochen von Schwein und Rind usw. Die Grabung soll im Herbst 1937 fortgesetzt werden. — Datteln, Kr. Recklinghausen: Felsgesteinbeile, undurchbohrt, ovaler Querschnitt, etwas asymmetrisch. — Dernekamp: Vgl. unter Mittelsteinzeit. — Dortmund-Sölde: Einzelgrabaxt (Grauwacke). — Drüpplingen, Kr. Iserlohn: Walzenbeil. — Eisborn, Kr. Arnsberg: Einzelgrabaxt. — Friedewalde, Kr. Minden: Steinbeil (Felsgestein). — Greven, Kr. Münster: Facettierte Streitaxt (Abb. 5). — Herne: Kleines Feuersteinbeil. — Herten, Kr. Recklinghausen: Bruchstück einer Hammeraxt (Diorit). — Hüls, Kr. Recklinghausen: Vgl. unter Mittelsteinzeit. — Hülsten, Kr. Borken: Drei Einzelgrabhügel, davon zwei untersucht. Hügel 1 enthielt fünf in den gewachsenen Boden eingetiefte, rechteckige Grabgruben. Keine Beigaben, Skelette (in Hockerlage) vergangen. Hügel 2 weitgehend zerstört, barg im gewachsenen Boden ohne erkennbare Eingrabung den Unterteil eines Einzelgrabgefäßes. Zwischen Hügel 1 und 2 kleiner Friedhof mit Kreisgräben und schlüssellochförmigen Gräben. — Lashorst, Kr. Lübbecke: Bandkeram. Hacke (Gneis), Unterseite flach, Oberseite gewölbt, konisch durchlocht. — Lengerich, Kr. Tecklenburg: Steinbeil. — Lernekkamp: Vgl. unter Mittelsteinzeit. — Lienen, Kr. Tecklenburg: Steinbeil, anscheinend aus zerstörten Hügeln stammend. — Lippramsdorf, Kr. Recklinghausen: Einzelgrabaxt. — Niendorf, Kr. Lübbecke: Rechteckbeil aus schwarzem Stein, allseitig geschliffen, Schneide abgebrochen. Die Bruchstelle glatt übergeschliffen und der Nacken durch Schliff zu einer Schneide hergerichtet. Dadurch entstand ein meißelartiges Gerät. — Ottenstein, Kr. Ahaus: Einzelgrabaxt. — Pöppinghausen: Vgl. unter Mittelsteinzeit. — Sandbochum, Kr.

Kr. Coesfeld: Spättardenoisien, dabei Becherreste mit gestielter neolith. Pfeilspitze. — Emsregulierung, Kr. Steinfurt und Münster: Knochen und Geweihe. Durchlochte Geweihhacke, bei der Auffindung noch mit 40 cm langem Holzstiel. — Hamm: Mesolith. Feuersteingeräte. — Handorf, Kr. Münster: Geweihaxt (Rothirsch). — Hüls, Kr. Recklinghausen: Spättardenoisien auf Düne. Dabei Reste einer Kragenflasche und Becherscherben. — Oberaden, Kr. Unna: Knochenharpune. — Pöppinghausen,



Unna: Becherscherben. — Schafhausen, Kr. Soest: Steinhammer (Granit). — Westhofen, Kr. Iserlohn: Schuhleistenkeil aus Grünstein (Bruchstück). — Wietersheim, Kr. Minden: Zwei Schuhleistenkeile. BRONZEZEIT—VORRÖM. EISENZEIT: Achenbach, Kr. Siegen: Suchgrabung in der 'Engsbach' zur Klärung der Lage und Art von Siedlungsresten, die zu bereits 1933 untersuchten latènezeitl. Verhüttungsanlagen zu gehören schienen. Außer Schmiedefeuern und einem kleinen Kohlenmeiler fanden sich latènezeitl., z. T. verzierte Scherben (Fingertupfenrand, Kammstrich- und Tannenzweigmuster), ein Wetzstein und fragliche Bruchstücke von Mahlsteinen. Hausgrundrisse traten nicht auf. — Altenrheine, Kr. Steinfurt: Doppelkonische, annähernd terrinenförmige Urne und birnenförmiges Beigefäß. — Daseburg: Vgl. unter Jungsteinzeit. — Gladbeck, Kr. Recklinghausen: Urnenfriedhof der jung. Bronzezeit. Etwa 150 Bestattungen, Doppelkonus und Urnenfeldertypen, meist ohne Beigaben, eine Bernstein- und eine Glasperle, Brandgruben und reine Leichenbrandbeisetzungen. Ein Schlüsselochgraben mit Brandgrab. — Greffen, Kr. Warendorf: Bronzene Lanzenspitze. — Lavesum, Kr. Recklinghausen: 1. 'Heidenkirchhof', nordöstl. Lavesum 3 Grabhügel mit Brandbestattungen in doppelkonischen Urnen und vergänglichen Behältern. 2. 150—200 m nördl. Friedhof mit kleinen Hügeln (6 Kreisgräben, 1 ovaler Graben, 12 Schlüsselochförmige Gräben, 3 Hügel ohne Grabanlage, 3 bereits zerstörte Anlagen; 23 Urnen konnten geborgen werden, ferner 3 Beigefäße und 1 Leichenbrandbeisetzung). — Münster: Verzierte Bronzelanzenspitze, br. Tüllenmesser, Tüllenmeißel, Vasenkopfnadel und unverzierte Nadel. — Rhyern, Kr. Unna: Brandgruben mit rauhtopfähnlichen Scherben. — Sandbochum, Kr. Unna: Leichenbrandbeisetzungen mit Beigefäßen (z. T. auch rauhtopfartige Ware). — Schale, Kr. Tecklenburg: Bauchige Urne mit kleiner Vasenkopfnadel und Rasiermesser (Taf. 43, 3). — Westerkappeln, Kr. Tecklenburg: Urnenfriedhof der jung. Bronzezeit und der frühen älteren Eisenzeit. Ein Doppelkonus und Scherben zweier weiterer Gefäße. Eine Leichenbrandbeisetzung.

**Römische Kaiserzeit:** Nammen, Kr. Minden: Grabung Nammer Lager. Scherben, wohl um Chr. Geb., eis. Messer, Feuersteinklinge, Pfostenlöcher mit Steinpackungen zum Feststrammen der Pfosten. — Paderborn, Ziegelei Immig: Siedlungsspuren. Abdeckungen ergaben Pfostenlöcher und Gruben, jedoch keine einwandfreien Grundrisse. Aus Gruben zahlreiches karoling. Scherbenmaterial (bis Pingsdorfer Ware einschließlich), Reste kaiserzeitl. Fußgefäße, dazu röm. Import, u. a. bemalte hadrianische Ware und ein Terra-nigra-Gefäß, etwa 180 n. Chr.; Ziegelei Junk: Siedlungsreste. Gruben und einzelne Pfosten, die sich jedoch nicht zu Hausgrundrissen ergänzen ließen. Die Keramik gehört vorwiegend dem 2. und 3. Jahrh. an (Reste von Fußgefäßen). Eisenschlacken. — Pöppinghausen, Stadtkr. Castrop-Rauxel: Scherben des 2.—3. Jahrh. — Suderwich, Kr. Recklinghausen: Siedlungsreste des 2.—3. Jahrh. — Bottrop: Goldmünze des Gordianus Pius, Kupfermünze des Probus. — Emsregulierung, Kr. Münster: Augusteische Münze. — Hamm: Kleines spätröm. Tongefäß. — Kneblinghausen, Kr. Lippstadt: Grabung ergab Siedlungsspuren. Sigillata des 2.—3. Jahrh. (wohl Rheinzabern), versilberter Bronzeschnallenrest, einheimische Spätlatènekeramik, Schlacken. — Sandbochum, Kr. Unna: Spätröm. Scherben. — Siele, Kr. Herford: Bronzemünze des Vespasian, Bronze- oder Kupfermünze des Constantius. — Westhofen, Kr. Iserlohn: Röm. Münze (frühe Kaiserzeit, nicht näher bestimmbar).

**Frühgeschichtlich:** Bumannsburg b. Rünthe, Kr. Unna: Außenwerk. Keramik des 10. Jahrh. und jüngerer Zeiten. — Clieve, Kr. Lippstadt: Pingsdorfer Ausgußgefäß, Randstück eines handgemachten, schwarzen Ausgußtopfes. — Gemen-Krückling, Kr. Borken: Grabung ergab Siedlung des 8.—9. Jahrh., Pfostenlöcher ohne Zuordnungsmöglichkeit zu Hausgrundrissen, Kugeltopferamik und ältere Pingsdorfer Ware,





Abb. 6. 1:1.

tönerne Webgewichte, Spinnwirtel, Eisenstückchen, br. Scheibenfibel des ausgehenden 8. Jahrh. (**Abb. 6**) und Knochen von Schwein und Rind. — Greffen, Kr. Warendorf: Eis. Lanzen Spitze, eis. Gebißstange mit anhängenden Trensenringen, Bruchstücke von mehreren unverzierten, handgemachten Gefäßen aus grobem Ton, Unterteil eines scheibengearbeiteten kleinen Fläschchens. — Herringen, Kr. Unna: Nördlicher Rest des Hauptwerks der Humburg: Keine sicheren Pfosten Spuren, grauschwarze und rote Scherben mit stark umgebogenem Rand,

Hufeisen mit gewelltem Rande, Panzerhemd. — Oberaden, Kr. Unna: Eis. Axt und eis. Beil. — Paderborn: Vgl. unter Röm. Kaiserzeit. — Westhofen, Kr. Iserlohn: Frühgeschichtl. Scherben und Schlacken. 2 Herdstellen aus Feldsteinen über Aschegruben, muldenförmig in den Lehmboden eingetieft, mit Holzkohle, Scherben und Schmelztiegelresten angefüllt. In einer Grube Reste eines Eichenholzrahmens, Reste eines verstürzten Bronzschmelzofens aus gebranntem Lehm. Schmiedefeuher mit Luppenstücken. In einer muldenförmigen Grube ein Depot von etwa 50 Schmelztiegeln, davon einer vollständig erhalten.

**Befestigungen:** Bühne, Kr. Warburg: Wallburg auf der 'Rotenbreite' festgestellt. Name 'Rothenburg' durch mittelalterliche Archivstellen gesichert. — Dotzlar, Kr. Wittgenstein: Aufnahme der Wallburg 'Burg' nördlich Dotzlar. Gipfelburg, auf der NW-, N- und O-Seite von der Eder umflossen. Ehemals zwei Ringmauern. Äußere Mauer etwa kreisförmig, größter Durchm. 220 m, innere Mauer oval, Hauptachse nach NO—SW, größter Durchm. 110 m, kleinster Durchm. 70 m. Durch Augenschein am südlichsten Punkt der inneren Mauer ist ein Tor festzustellen. — Haskenau, Kr. Münster: Karoling. Curtis mit Curticula im Mündungswinkel zwischen Werse und Ems angelegt, mit Wall und Spitzgraben. Im 12. Jahrh. unter Zunutzemachung der alten Anlage Bau des Turmhügels mit steinerner Befestigung unter Einebnung des alten Spitzgrabens und Anlage des äußeren Walles mit Sohlgraben. — Hesselbach, Kr. Wittgenstein: Aufnahme der Wallburg 'Burg', Gemarkung Hesselbach, 2 km westl. Hesselbach. NW-Seite von der Burbach umflossen. 2 Ringwälle, elliptisch, aber nicht völlig konzentrisch angeordnet. Äußerer Wall größter Durchm. etwa 500 m, kleinster Durchm. 330 m. Innerer Wall größter Durchm. 250 m, kleinster Durchm. 140 m. Gipfelburg, nur auf der NW-Seite weniger steiler Zugang aus dem Burbachtal, der durch eine kürzere und eine längere Sperre abriegelt ist.

I. A.: Beck.

## IX. Württemberg.

Arbeitsgebiet des Landesamts für Denkmalpflege in Stuttgart.

**Vorgeschichtlich:** JUNGSTEINZEIT: Stuttgart-Hofen: Hockergrab über der Steilwand des Neckartales. BRONZEZEIT: Kornwestheim: Siedlung mit Feuerbock. LATÈNEZEIT: Zöbingen: Zwei Eisenbarren.

**Römisch:** Welzheim: Am Osttor des Westkastells Sandsteinköpfchen eines Genius. — Sindelfingen: 6 m tiefer römischer Brunnenschacht, darin fast lebensgroßer Kopf des Mithras. — Rottenburg: Westlich von dem Germania 15, 1931, 230 genannten Stallgebäude wurde anlässlich eines Neubaus der römische Stadtgraben auf eine längere Strecke aufgedeckt. Auf seiner inneren Böschung und auf der Sohle fanden sich wieder zahlreiche Gesimsplatten und Zinnendeckel.

**Merowingisch:** Unterboihingen: Grab mit breitem Armreif aus Bronze (**Taf. 43, 1**). — Oetlingen, Kr. Kirchheim: Mehrere Gräber des Reihengräberfeldes, unter den Fundstücken ein reich tauschiertes Pferdegeschirr (**Taf. 43, 2**). Paret.



## Zum Abschluß der Fundchronik in der Germania.

Mit der Fundchronik des Jahres 1936 findet die regelmäßige Berichterstattung über die Erwerbungen und Untersuchungen der im Arbeitsgebiet der Römisch-Germanischen Kommission gelegenen Museen ihren Abschluß. Die Schriftleitung glaubt um so mehr in Zukunft auf eine eigene Berichterstattung verzichten zu können, als jetzt in den großen Landeszeitschriften fortlaufend ausführliche Fundchroniken veröffentlicht werden. Durch den Wegfall der Fundchronik steht außerdem für Aufsätze und Mitteilungen ein größerer Raum zur Verfügung. Für die Fundchronik sind von nun an heranzuziehen: Badische Fundberichte (für Baden), Bayerische Vorgeschichtsblätter (für Bayern mit Rheinpfalz), Die Kunde und Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte (für Hannover), Bonner Jahrbücher und Trierer Zeitschrift (für das Rheinland), Berichte des Konservators der Geschichtlichen Denkmäler im Saarland (für das Saarland), Westfalen (für Westfalen) und Fundberichte aus Schwaben (für Württemberg und Hohenzollern).

Die Schriftleitung.

---

### Besprechungen.

**Oleh Kandyba, Schipenitz.** Kunst und Geräte eines neolithischen Dorfes. Bücher zur Ur- und Frühgeschichte, herausgegeben von Oswald Menghin, Band 5. Wien und Leipzig 1937. Preis: RM. 24,—.

Die zur jungsteinzeitlichen Tripolje-Kultur gehörende Ansiedlung von Schipenitz bei Czernowitz ist eine der altbekanntesten Fundstellen im donauländischen Kreise, doch waren bisher von den dort in den Jahren 1900 bis 1914 gehobenen außerordentlich reichen Funden nur kleine Teile im vorgeschichtlichen Schrifttum veröffentlicht. Kandyba legt hier erstmals zusammenfassend den gesamten in verschiedenen Museen zerstreuten Fundstoff vor. Der Hauptwert der ausgezeichneten Arbeit liegt in ihrem Materialteil. Auf 7 Phototafeln und in 444 Strichzeichnungen werden alle wesentlichen Keramikreste, dazu Idolplastik und Geräte, wiedergegeben und im Text vergleichend besprochen. Der Verf. unterscheidet in Schipenitz die A-Ware, die eine ältere Stufe der ukrainischen bemalten Keramik darstellt und etwa der Spätphase der Cucuteni A-Kultur entspricht, außerdem eine weit häufiger vertretene B-Ware, die der Stufe Cucuteni B gleichzeitig ist, und schließlich eine mit der bemalten B-Keramik zusammen vorkommende nicht bemalte C-Ware, die aus dem nordeurasischen Kreise der Kammkeramik abgeleitet wird. Bei der plastischen Kunst überraschen die zahlreichen und teilweise recht naturalistisch gehaltenen Darstellungen von Stieren und Widdern.

In einer kurzen Übersicht ordnet der Verfasser den Fundstoff von Schipenitz in die Entwicklung der südosteuropäischen bandkeramischen Gruppen mit bemalter